

Z. W. K. 276. 1

Dem  
Hoch- Wohl- Gebornen Herrn,  
S S R R R

**F**riederich **A**ugust

von **W**ilwenzleben &c.

Ihro Königl. Hoheit der Verwitwibten Frauen  
Seb- Prinzessin, Hoch- Ansehnlichen  
Ober- Hof- Meistern, &c.

Ihro EXCELLENCE und Gnaden

Unterwunde sich  
Dieses Demüthigstes

**D**ienst- **O**ppfer

Durch diese unmundige Zeilen in tieffer Devotion,

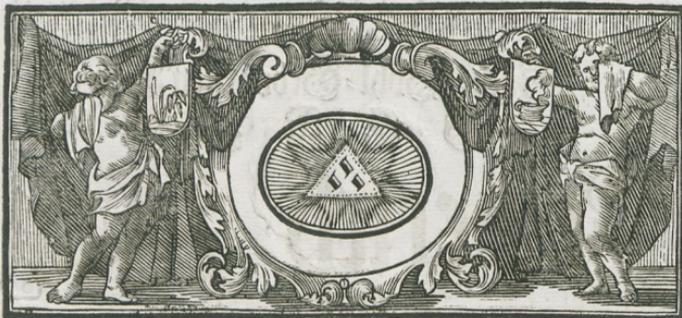
Nebst Anwünschung

Hoch- erspriechlichen **G**ottes- **G**eehen,  
beständiger Leibs- und der Seelen- Wohlfahrt,  
und alles erwünschenden Wohlseyns/  
geziemend darzubringen,

Ein unterthänig- Ergebenster Knecht,

**Joh. Cornelius Engelbert Steinborn / Proselytus.**

Hansbromm, gedruckt Johann Michael Mayer.



# Wach = Wohl = Geborner Herr!

Hier fällt zu Dero Süßen  
Ein gar geringer Knecht / und bittet zu versüßen  
Die harte Dürftigkeit / und Blöße seiner Noth /  
Da mir das Aeußerste der Häbster Mißgunst droht.

Ein unbekanntes Land mich jeso schüzt und heilet /  
Und meinem Armuths-Stand der Christen Pflicht ertheilet ;  
So flieh ich auch zu Ihn mit Ehrfurcht und Vertraum /  
Weil ich Egypten nicht nur Sanaan will schaun.

Ich sehne mich nach Trost durch frommer Christen Hände ,  
Wodurch mir gnädiglich Gott Hülff und Verstand sende ;  
Ich kan nichts mehr als Flehn / Sie aber mildreich seyn /  
Wo dieses nun geschieht / so trifft mein Bitten ein.

Es hat mich keine Schuld noch Missethat getrieben,  
Daß in dem Bapstthum ich nicht länger bin geblieben /  
Der wahre Gottesdienst mit seinem hellen Schein,  
Hat aus dem Bapstthum mich getrieben nur allein.

So bald nur dieser Glanz in mir ist aufgegangen /  
Sieß ich die Finsterniß / die mich bisher umfangen,  
Ich suchte nur allein die wahre Himmels-Lehr,  
So mich einst führen wird zum auserwehltten Heer.

Weil auffer Christo doch kein Heil kan jemand finden /  
So bleibt der Antichrist mit Menschen-Lehr dahinden:  
Johannes zeigt es uns mit seinen Singern doch,  
Das dieses Gottes-Lamm das schwebre Sünden-Joch.

Der ganzen Welt allein zu tragen aufgenommen /  
Auch der Propheten Schaar verkündigt es den Frommen;  
Und Petrus selber sagt: Kein andrer Nahm und Heyl  
Macht uns der Heeligkeit / als dieser Nahm zu Theil.

Weil ich zu Gottes-Wort mich öffentlich bekenne /  
Und Jesum nur allein als meinen Heyland nenne;  
So trag ich Jesu Creuß Ihm auf dem Rücken nach /  
Berachtung / Spott der Welt, sammt Armuth, Hohit  
und Schmach.

Zwar wußt ich schon zuvor / daß niemand Lust und Freude,  
Pracht / Ehr und Herrlichkeit / sammt andrer Augen-Weide  
Bei Jesu suchen soll: Er selbst hat nicht gesucht /  
Die Uppigkeit / den Pracht / und Wollust nur verflucht.

**Hoch-Wohl-Gebohrner Herr!**

Da Sie in Dero Herzen  
Der Armen Christen-Stand sich mildest lassen schmerzen /  
Und aus Barmherzigkeit ihn reihen Gnade dar /  
Sie werden mich auch nicht im Elend lassen gar.

Um Christi willen ja muß ich in Armuth leben/  
Ich bin an Christi Leib ein Mitglied auch darneben;  
Drum wird ein Glied sich auch des andern nehmen an:  
Er selbst ersetzt es reich, was ich nicht leisten kan.

Von Christo selbst wird einst werden dort gepriesen/  
Was an den Armen hier man Gutes hat erwiesen;  
Wer Christi Brüder Durst/ auch Blöße/ Hungers Noth;  
Kranck: und Gefangen-seyn/ ja gar Gefahr und Tod

Ihm läßt befohlen seyn/ den wird es nicht gereuen/  
Die reiche Saat wird ihm zur reichen Ernd gedeyhen;  
Drum wird ein mildes Herz zu helfen seyn geneigt/  
Weil durch die Liebe sich der Glaube thätig zeigt.

So leg ich mich demnach zu Dero milden Füßen/  
Und hoffe Hülf und Trost von Ihnen zu genießen,  
Sie streuen Saamen doch auf meinen Acker aus/  
Und feuchten wieder an mein dürr und trocknes Haus.

Sie säen Wohlthat aus/ und ernden reichen Eegen,  
Ein ausgedürretes Land befeuchten Sie mit Regen;  
GOTT geb Ihn hundertfach dann alles wieder her,  
Ein jedes Tröpflein werd ein überreiches Meer.

Ich werde gegen GOTT mit aufgehabnen Händen  
Erheben mein Gebet, und es gen Himmel senden/  
GOTT wird an meiner Statt Bürg und Belohner seyn/  
Und Dero Wohlthat-Nuhm steigt in den Himmel ein.



Z. W. K. 246. 1

Dem  
Hoch- Wohl- Gebornen Herrn,  
S E R R N

# Friedrich August

Witwenleben ꝛc.

Hochheit der Verwitvten Frauen  
in zehin, Hoch- Ansehnlichen  
Ober- Hof- Meistern, ꝛc.

CELLENCE und Gnaden

Unterwunde sich  
Dieses Demüthigstes  
Henn- Opfer

ese unmündige Zeilen in tieffer Devotion,

Recht Anwünschung

erfüllichen Gottes- Seggen,  
eib- und der Seelen- Wohlfahrt,  
es erwünschenden Wohlseyns/  
geziemend darzubringen,

unterthänig- Ergebenster Knecht,

aus Engelbert Steinborn / Profelytus.

onn, gedruckt Johann Michael Mayer.

